

rehaVital Gesundheitsservice GmbH • Überseering 10 a • 22297 Hamburg

An die

per E-Mail

rehaVital
Gesundheitsservice GmbH
Überseering 10 a
22297 Hamburg

Telefon 040 / 22 72 87
Fax 040 / 22 72 87

E-Mail info@rehaVital.de
Web www.rehaVital.de

Durchwahl

Hamburg, 14.04.2026

Reformempfehlung Nr. 47 (Ausschreibungen) der Finanzkommission Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

als bundesweit tätiger Leistungserbringerverbund mit starker regionaler Verankerung möchten wir von der rehaVital Gesundheitsservice GmbH zu der Empfehlung der Finanzkommission Gesundheit vom 30.03.2026 Stellung nehmen. Den vorgeschlagenen Wiedereintritt in Ausschreibungsverfahren für Hilfsmittel halten wir für ordnungspolitisch wie insbesondere versorgungspraktisch problematisch. Der Gesetzgeber hat seinerzeit nicht umsonst davon abgesehen, zu versuchen, die Ausschreibungen durch weitere Kontrolle und Regelung ihrer bekannten Qualitätsmängel zu „heilen“, sondern entschied sich wohlbegründet für deren Abschaffung. Und nichts lässt vermuten, dass diese Gründe jetzt nicht mehr valide sind.

Folgende Gesichtspunkte möchten wir zudem zu bedenken geben:

1. Dramatischer Bürokratiewachstum statt Bürokratieabbau

Bereits die vorgelagerte Definition eines einheitlichen, produktbezogenen Qualitätsbegriffs stellt einen erheblichen administrativen Kraftakt dar. Für jedes einzelne auszuschreibende Hilfsmittel müssten detaillierte Qualitätsanforderungen entwickelt, rechtssicher operationalisiert und europaweit auslegungseinheitlich kontrollierbar gestaltet werden. Dieser Prozess allein ist komplex, vor allem aber zeit- und kostenintensiv.

Die zusätzlich vorgesehene Einrichtung eines unabhängigen externen Instituts mit kontinuierlicher Qualitätskontrolle verstärkt diesen Bürokratieaufwand erheblich. Neben parallelen Kontroll-, Dokumentations- und Berichtspflichten entsteht ein dauerhaftes Kontrollregime mit erheblichen Schnittstellenproblemen. Dies steht im eklatanten Widerspruch zu dem erklärten Ziel der Bundesregierung, Bürokratie im Gesundheitswesen abzubauen.

Die dafür aufzuwendenden finanziellen und personellen Ressourcen fehlen letztlich in der Versorgung der Versicherten. Ein Nutzen-Kosten-Verhältnis zugunsten der Versorgung ist nicht erkennbar.

2. EU-weite Ausschreibungen und ihre strukturellen Folgen

Aufgrund der Auftragsvolumina wären Ausschreibungen regelmäßig EU-weit durchzuführen. Dies begünstigt systematisch große, kapitalstarke und häufig international agierende Anbieter. Regionale und mittelständische Leistungserbringer werden faktisch verdrängt, da sie weder die wirtschaftlichen Risiken noch die administrativen Anforderungen solcher Vergabeverfahren abbilden können.

Internationale Anbieter können rechtliche Marktzutrittsbarrieren einfach umgehen, etwa durch Unternehmensübernahmen oder Subunternehmermodelle. Die Folge ist eine Verschiebung der wirtschaftlichen Steuerung weg von regionalen Strukturen hin zu wenigen zentralisierten Marktakteuren

3. Marktkonzentration statt fairen Wettbewerbes

Ausschreibungen führen nicht zu breitem Wettbewerb, sondern zu Marktverengung. Bereits heute ist in mehreren Hilfsmittelbereichen – insbesondere im Segment Home Care – eine Konzentration durch internationale Investoren zu beobachten. Ausschreibungen wirken hier als Beschleuniger, nicht als Korrektiv.

Langfristig steigen damit die Abhängigkeit der Krankenkassen von wenigen Anbietern sowie das Risiko späterer Preissteigerungen und Versorgungsstörungen.

4. Gefährdung der wohnortnahen Versorgung

Hilfsmittelversorgung ist überwiegend keine standardisierte Lieferleistung, sondern ein personenbezogener Versorgungsprozess, geprägt durch Beratung, Anpassung, Einweisung und Nachsorge. Ausschreibungen führen zwangsläufig zur Ausdünnung regionaler Anbieterstrukturen.

Dies hat negative Konsequenzen insbesondere für ältere, chronisch kranke und mobilitätseingeschränkte Versicherte: längere Wege, geringere Erreichbarkeit bei Versorgungsproblemen, verzögerte Anpassungen und eine reduzierte Wahlfreiheit. Gerade in ländlichen und strukturschwachen Regionen drohen nachhaltige Versorgungslücken.

5. Fazit

Die Wiedereinführung von Ausschreibungen in der Hilfsmittelversorgung wird weder dem Ziel der Wirtschaftlichkeit noch dem Anspruch einer qualitativ hochwertigen, wohnortnahen Versorgung gerecht. Die Risiken – Bürokratieaufbau, Marktverengung, Versorgungsverschlechterung – überwiegen die unsicheren Einsparpotenziale deutlich.

Wir bitten auch Sie persönlich daher, den Vorschlag zumindest kritisch zu hinterfragen und mit Ihrem Einfluss vor einer eventuellen Einführung dieses Instruments sicherzustellen, dass dieses nicht erneut auf Kosten der Versicherten missbraucht werden kann.

Mit besten Grüßen

Über die rehaVital

Die rehaVital Gesundheitservice GmbH mit Sitz in Hamburg ist eine der führenden Verbundgruppen im Bereich der Hilfsmittelversorgung mit über 130 Mitgliedern an über 1.000 Standorten deutschlandweit. Über 14.000 Beschäftigte arbeiten in den Sanitätsfachgeschäften und Gesundheitsbetrieben unserer Mitglieder, um jährlich mehrere Millionen Patientenversorgungen bestmöglich und kundenorientiert durchzuführen.